

Promotionen

Promotion A

Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Hugo Ramiro Arvelo Sanchez, am 13. Dezember, 11.30 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Neues Seminargebäude, 4. Etage, Raum 4-65/66: Die politische und ideologische Entwicklung der katholischen Kirche in Kuba (1959 bis 1986).

Sektion Rechtswissenschaft

Liane Thau, am 19. Dezember, 13 Uhr, 7010, Ritterstraße 23-29, Schulungszentrum des VE AHB Interpell Leipzig: Die Aneignung und Verwertung gemeinschaftlicher Erfindungen aus der Zusammenarbeit mit Partnern aus kapitalistischen Industrieländern.

Karl-Heinz Kandler, am 19. Dezember, 13.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Universitätshaus, 1. Etage, Raum 13: Die Rechte der Gewerkschaften in den Kombinate des Bauwesens bei der effektiven Nutzung des Arbeitsvermögens.

Sektion Journalistik

Thomas Kilitan, am 13. Dezember, 13 Uhr, gleicher Ort: Grundlegende Entwicklungstendenzen der nicht-proletarischen deutschen Presse zwischen 1830 und 1848/49 - untersucht an der Leipziger Presse.

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

Karina Plütznier, am 18. Dezember, 14 Uhr, gleicher Ort: Neologismen und Neosozialismen im modernen gesellschaftspolitischen Wortschatz der Oromo. Eine Untersuchung zum Sprachwandel in der VDR Äthiopiens.

Bereich Medizin

Steffi Erdmann, Evelyn Lorenz und Ingrid Fuchs (Kollektivarbeit), am 19. Dezember, 15.30 Uhr, 7010, Liebigstraße 27, Sitzungssaal des Bereiches Medizin: Epidemiologische Querschnittsuntersuchung zur Ermittlung des gerontologischen Betreuungsbedarfes der Patienten ab dem 50. Lebensjahr im Territorium der Kreisstadt Reichebach/Vogt.

Barbara El - Korah und Abdul El - Korah (Kollektivarbeit), gleiche Zeit und gleicher Ort: Wundinfektionen nach ausgewählten operativen Eingriffen in der Chirurgischen Abteilung eines Kreiskrankenhauses.

Heidi Suetovius, am 19. Dezember, 14 Uhr, 7010, Nürnberger Straße 57, Demonstrationsraum der Sektion Senemotologie: Experimentelle Untersuchungen zur Bearbeitbarkeit von edelmetalfreien Legierungen und der relationalen Entfernungsbilanz von feststehendem Zahnersatz.

Martino Martin, gleiche Zeit und gleicher Ort: Besonderheiten des Säuglingschreies beim Spaltträger. Vergleichende Studie mittels computerassistierter elektroakustischer Klang- und Frequenzanalysen.

Mathias Seidel, gleiche Zeit und gleicher Ort: Untersuchungen der Binokularfunktionen nach peripheren Verletzungen und Bulbusoperationen im Kindes- und Jugendalter sowie ihre Bedeutung für die Berufstauglichkeit.

Ulf Heimback, gleiche Zeit und gleicher Ort: Zahnleben vor und nach der Extraktion und Bewältigung (Coping) von Zahnverlust.

Iris Ranko und Thomas-Peter Ranko (Kollektivarbeit), am 15. Dezember, 14 Uhr, 7010, Liebigstraße 13, Kleiner Hörsaal des Instituts für Anatomie: Quantitative Erfassung eines Differenzierungsprozesses im Knochenaufbau - am Beispiel von Großackernadel des Lynx und Spornnasel der Corvus trichoptera. Lutz Schöffelmeier, gleiche Zeit und gleicher Ort: Experimentelle steuerbare Hypoxie und experimenteller Streß - eine morphohistomorphomische Studie am Myokard der Ratte.



Redaktionskollegium: Susann Margner (verantwort. Redakteur), Jürgen Siewert (verantwort. Redakteur), Dr. Elke Leinhold, Oliver Schöng (Redakteure), Dr. Bernd Avis Martin (Lektor), Dr. Brigitte Düste (Lektorin), Wolfgang Gühne (Doktorant), Karl Wilhelm Haake, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schöppel, Dr. Ingrid Schlevoigt, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemaria Tröber.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, R./L. Nr. 1 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000. Einzelpreis: 15 Pfennig. 33. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrenmedaille in Gold.

Plädoyer für unser Land

Erkenntnisse aus dem Laboratorium für Studentenforschung

Die überwiegende Mehrzahl der Studenten (91 Prozent, bei Studentinnen sogar 95 Prozent) lehnen einen kapitalistischen Weg für die DDR ab, plädieren für einen neuen, wirklichen Sozialismus in unserem Lande. Das ergab eine Untersuchung unter mehr als 1600 Studenten in Leipzig, Halle, Jena und Dresden Mitte November.

Drei Prozent wünschen sich kapitalistische Verhältnisse (Mediziner: neun Prozent), und 6 Prozent erhoffen eine akzeptable Gesellschaft auf einem anderen Weg. In ihrem Wunsch nach einer souveränen/sozialistischen DDR sind sich die Studenten mit anderen Schichten der Jugend: Schüler, Lehrlinge, junge Berufstätige (wie Ergebnisse des Zentralinstituts für Jugendforschung Leipzig belegen) weitgehend einig. Ältere Jahrgänge äußern sich etwas zurückhaltender. Auch KMU-Lehrkräfte (befragt auf dem Konzil der KMU Ende November) entscheiden sich etwas häufiger als Studenten für einen kapitalistischen (fünf Prozent) oder einen anderen Weg (zehn Prozent).

Dabei sind die Studenten an guten Beziehungen zur BRD interessiert und mehr und mehr sehen sie die gemeinsame Zukunft der beiden deutschen Staaten in einem friedlichen europäischen Haus, doch im Moment sind sie strikt gegen ein Angliedern der DDR an die BRD. Damit unterscheiden sie sich von anderen Schichten der Jugend und der Bevölkerung, unter denen der Anteil derer, die sehr für eine Vereinigung von DDR und BRD sind, größer ist (nämlich 16 Prozent).

Der lebhafteste Wunsch der Studenten, es noch einmal oder überhaupt

einmal mit dem Sozialismus zu versuchen, wird, durch andere Indikatoren unterlegt.

Die Studenten artikulieren sich klar als „Hierbleiber“. Sie wollen auch in Zukunft in der DDR leben, „auf jeden Fall“ hierbleiben (77 Prozent) und weitere 22 Prozent schließen sich mit der Einschränkung „wahrscheinlich“ an. 1 Prozent will „wahrscheinlich“ ausreisen, sicher ist das allerdings für fast keinen.

Und die Studenten verstehen sich als Akteure der Neugestaltung der Gesellschaft, 95 Prozent wollen sich mit aller Kraft für die Erneuerung einsetzen (96 Prozent der Tierproduzenten, 91 Prozent der Mediziner).

Welche politische Organisation diese ihre Ziele am besten unterstützt, ist für einen Großteil der Studenten Mitte November noch offen. Mehr als 20 Prozent wünschen sich, sehr bald die Programme der verschiedenen politischen Strömungen kennenzulernen, um sich dann sicher entscheiden zu können. Ein Hoffnungsträger für die meisten Studenten ist Hans Modrow, dem die Mehrheit der Studenten (91 Prozent) - und zwar in Übereinstimmung mit ihren Lehrkräften (96 Prozent) - „sehr großes“ oder „großes“ Vertrauen entgegenbringen.

Freilich werden auch eine Vielzahl anderer Persönlichkeiten genannt, die nach Meinung der Studenten das Vertrauen verdienen, die Erneuerung unserer Gesellschaft voranzubringen. Aber Mitte November 1989 konzentrierten sich die studentischen Hoffnungen für eine gute Zukunft unseres Landes auf Hans Modrow. Dr. sc. UTA STARKE

Ruhe ist nur scheinbar!

Wohin geht die Gewerkschaftsorganisation unserer Uni?

Der Eindruck täuscht. Die Ruhe in unserer Gewerkschaftsorganisation ist nur scheinbar!

Vieles ist in Bewegung geraten, auch wenn es in den letzten Tagen und Wochen nicht bis in jede der mehr als 600 Gewerkschaftsgruppen spürbar würde. Fehlende Veröffentlichungsmöglichkeiten lähmen diesen Schein der Sprachlosigkeit. Zahlreiche Vorschläge und Hinweise, Anregungen und unzählige Stellungnahmen aus nahezu allen 32 BGO, vielen AGO und Gruppen nutzte eine Arbeitsgruppe des Kreisvorstandes zur Erarbeitung eines Aktionsprogrammes, an dem auch viele KV-Mitglieder aktiv mit Hand und Fuß und darüber mit ihren Kollektivmitgliedern sprachen. Eine

Fülle aktueller Vorschläge und Protestresolutionen wurden auf direktem Wege an den FDGB-Bundesverband geleitet.

Auf einer zweiten außerordentlichen KV-Tagung fand der Entwurf eines Positionspapieres zur Erneuerung der Gewerkschaftsorganisation die Zustimmung und wird nunmehr den Vertrauensleuten der Alma mater am 19. Dezember 1989, im Großen Hörsaal des Carl-Ludwig-Institutes, Liebigstr. 27, Beginn 16 Uhr, vorgelegt.

Der Kreisvorstand ruft deshalb alle Vertrauensleute auf, teilzunehmen, da auf dieser Vertrauensleuteversammlung - wie bereits im November beschlossen - u. a. die Vertrauensfrage gestellt wird.

Beratung zum Lehrerstudium

Für das Lehrerstudium verantwortliche Sektionsdirektoren berieten am 11. Dezember. Es wurde beschlossen, für das Studienjahr 89/90 die Lehrerausbildung entsprechend den vorliegenden Studienplänen durchzuführen. Änderungen betreffen allein die an der gesamten KMU neugeregelte MIA, Fremdsprachen- und Sportausbildung.

Die mittel- bzw. langfristig notwendige Neuprofilierung des Lehrerausbildung muss sehr gründlich in umfassender demokratischer Aussprache vorbereitet werden. Deshalb wurde vorgeschlagen, innerhalb der Senatskommission „Studenten und Studium an der Universität“ eine Arbeitsgruppe „Lehrerstudium“ zu bilden, die aus der Sicht der Universität Varianten zur Diskussion stellt und Vorschläge für diesen Neugestaltungsprozess entwickelt.

Urlaub 1990 in Dranske-Bakenberg

Das Jugendlager im Ferienobjekt Dranske-Bakenberg unserer Universität an der Nordküste der Insel Rügen bietet in zwei Durchgängen 16. bis 21. 8. und 23. 8. bis 7. 9. 1990 Studenten, Lehrlinge, jungen Wissenschaftler und Angestellten bis zu 30 Jahren auch 1990 schöne Urlaubserlebnisse. Es wird organisiert und durchgeführt von der DRANSKE-KOMMISSION der KMU (P&F 920, Leipzig, 7010).

Insgesamt 278 Plätze in 2-, 3-, 4- bzw. 5-Bett-Zimmern stehen je Durchgang zur Verfügung. Anträge müssen bis zum 9. 2. 1990 an obige Anschrift gerichtet werden; Inhalt: welcher Durchgang, wieweit Betten, Name, Vorname, Geb.-Datum, Sektions-Tätigkeit, Adresse der Hauptwohnung, Mitreisende: Name, Vorname, Geb.-Datum. Die UZ bleibt an der Vorbereitung dran.

Leitungskaderwechsel

Mit Wirkung vom 1. Dezember wurde Prof. Dr. sc. Hans-Jürgen Hartig zum amtierenden Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus berufen. Dem bisherigen Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. Michael Dürstewald wurde für seine Arbeit in dieser Funktion gedankt.

An der Sektion Journalistik erfolgen ebenfalls mit Wirkung vom 1. Dezember folgende Leitungskaderwechsel:

Zum Direktor der Sektion wurde Prof. Dr. sc. Günter Raue berufen. Prof. Dr. Gerhard Fuchs wurde für seine Tätigkeit gedankt. Prof. Dr. sc. Hans Poerschke wurde zum stellvertretenden Direktor für Forschung berufen. Für seine Arbeit als Forschungsleiter wurde Doz. Dr. Edmund Schulz gedankt.

Zum stellvertretenden Direktor für Aus- und Weiterbildung wurde Prof. Dr. sc. Klaus Preisigke berufen. Gedankt wurde Prof. Dr. sc. Günter Raue für seine Tätigkeit auf diesem Gebiet.

Weihnachtsoratorium

Der Leipziger Universitätschor der KMU lädt für Mittwoch, den 20. 12., 19.30 Uhr, in die Nikolaikirche zum Weihnachtsoratorium von J. S. Bach (Kantaten 4-6) ein. Karten gibt es bei Leipzig-Information, Musikalienhandlung Oelsen, HA Kultur und Abendkasse.

Ärzteberatung ab 35. Erkrankungsstag

Neuregelung der ABK-Durchführung für die Betriebspolitik der Carl-Marx-Universität:

Gemäß der Festlegung des Kreisarztes werden nur noch Patienten zum 35. Erkrankungsstag bei einer ABK vorgestellt. Es entfallen die Vorladungen gemäß Paragraph 8/4 der Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen vom 26. 8. 1974. In begründeten Fällen können Patienten gemäß den Paragraphen 8/1-3 der oben genannten Verfügungen vorgelesen werden.

Ort: Außenstelle der Poliklinik Süd, Floßplatz 32 I.
Zeiten der Vorladungen: an den nachfolgend genannten Tagen von 8 bis 10 Uhr
Dienstort: Chirurgie/Orthopädie
Mittwoch: Innere Medizin/
Allgemeinmedizin
Psychiatrie
Diese Regelung gilt ab 18. Dezember 1989.

Öffnungszeiten der UB Ende Dezember

Die Hauptbibliothek (HB) und die ges.-wiss. Zweigstelle (ZW) der Universitätsbibliothek sind zum Jahreswechsel wie folgt geöffnet:

16. Dezember: 9 bis 16 Uhr (HB), 9 bis 16 Uhr (ZW)
18. Dezember: 9 bis 16 Uhr (HB), 10 bis 16 Uhr (ZW)
19. bis 23. Dezember: 9 bis 16 Uhr (HB), 8 bis 16 Uhr (ZW)
23. bis 28. Dezember: geschlossen
27. bis 29. Dezember: 9 bis 16 Uhr (HB), 8 bis 16 Uhr (ZW)
30. Dezember bis 1. Januar: geschlossen
2. Januar: 9 bis 19 Uhr (HB und ZW)
Ab 3. Januar gelten die normalen Öffnungszeiten.

Am 29. Dezember werden keine Dissertationen angenommen.

Aufruf zur 18. ISK-Konferenz

Am 28. April 1990 findet an der Carl-Marx-Universität die 18. Wissenschaftliche Konferenz des Internationalen Studentenkomitees statt. Sie steht in diesem Studienjahr unter dem Motto:

„Neues Denken und Handeln - national, regional, global“.

Wir betrachten diese Konferenz als unseren Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Grundproblemen unserer Zeit. Das ISK ruft deshalb alle ausländischen Studierenden und alle DDR-Studenten auf, diese Konferenz, die unter Schirmherrschaft des Rektors steht, wiederum gemeinsam zu gestalten. Wir wollen dieses Forum des politischen Dialogs und des wissenschaftlichen Meinungsstreits zu einem Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben unserer Universität werden lassen.

Das neue politische Denken und Handeln, geboren aus der gründlichen Analyse der Realitäten unserer Welt, gewinnt immer größeren Raum im Bewusstsein aller verantwortungsbewußten Kräfte. Dies ist auch dringend notwendig, denn an der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend steht die Menschheit vor existenziellen Entscheidungen.

Diese globalen wie auch die re-

gionalen Probleme lassen sich nur zusammenhängend und nur im Rahmen einer internationalen systemübergreifenden Zusammenarbeit lösen. Erfolgversprechende Schritte in diese Richtung verbinden sich mit den Begriffen des neuen Denkens und Handelns, der Dialogpolitik und der Kultur des politischen Streits.

Indem wir uns dieser Problematik stellen, die die entscheidende Herausforderung unserer Zeit ist, wollen wir uns für den politischen Dialog und den weltanschaulichen Streit befähigen. Wir leisten damit einen Beitrag zur Verbreitung und Durchsetzung des Neuen Denkens und den damit verbundenen Möglichkeiten für das politische Handeln.

Damit möglichst viele Studierende an der Diskussion teilnehmen können, werden wir sieben Arbeitskreise mit folgenden Themen bilden:

1. Die Vernunft als Grundlage des

Neuen Denkens in eine interdependenten Welt

2. Politischer Dialog für die Überwindung der Unterentwicklung - Erfordernisse und Realitäten

3. Friedliche Beilegung nationaler und regionaler Konflikte - Erfordernisse zur Lösung der globalen Probleme

4. Die Widerspiegelung des Neuen Denkens in nationalen und internationalen Organisationen und Bewegungen

5. Ethik und Verantwortung der Wissenschaftler in unserer ungeläuterlichen Welt

6. Neues Denken und Handeln bei der Herausbildung nationaler, sozialer und kultureller Identität

7. Verantwortung der Massenmedien zur Herausbildung und Verbreitung des Neuen Denkens.

Termin eurer Wortmeldung mit Angabe des Themas eures Beitrages ist der Zeitraum vom 2. Januar 1990 bis zum 31. Januar 1990.

Ort der Meldung: ISK-Sekretariat, Ritterstraße 8/10 Lehrerbau, 18. Etage, Zl. 13.

Das Internationale Studentenkomitee, die demokratisch gewählte Vertretung der ausländischen Studierenden der KMU

Auch weiterhin erreichen die Redaktion der UZ eine Vielzahl von „echten“ Leserschreiben. Deshalb weiter unsere Forum-Halbinsel. Um hier vielen die Möglichkeit geben zu können, sich öffentlich zu äußern, müssen wir

um knappe Zeitschriften bitten (etwa 20 Schreibmaschinenzettel). Sollten wir einige Beiträge trotzdem redaktionell bearbeiten, geschieht das mit außerordentlicher Sorgfalt. Also, nutzen wir es.

DAS FORUM

Leipziger Aufruf

Der Aufruf „Für unser Land“ hat die Beantwortung der nationalen Frage auf die Tagesordnung gestellt! Menschen aus allen Schichten unseres Volkes sind für einen gleichberechtigten, konföderativen Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten auf neutraler Grundlage, der eine spätere Vereinigung im Rahmen der Grenzen von 1949 nicht ausschließt.

In freier Selbstbestimmung und nach würdiger eingehender Diskussion, die eine Diskriminierung von Meinungen ausschließt, sollte die endgültige Antwort durch das Volk gegeben werden. Es folgen die Unterschriften von 32 Erstunterzeichnern.

Kühn, Christian, 7030 Leipzig, Denkmalsblick 17.

Traditionelle Helden?

An den Nummernschildern der montags in Stadtzentrumnahe parkenden Autos sieht man nach wie vor, von wo überall man sich zur Leipziger Montagsdemo einfände. Mögen es frühere Leute gewesen sein, die einfach nur „dabeisein“ mußten oder solche, die in ihren Heimatorten freie Meinungsäußerung immer noch vermissten und nach Leipzig führten, um die ersetzte Atmosphäre zu nimen und das Ihrige dazu beizutragen - egal.

Wolung es jetzt geht montags auf dem Leipziger Ring (nicht nur dort, aber wohl am massivsten und lautstärksten), ist bekannt. Ich rede nicht vom wie auch immer begründeten Wunsch nach wieder-, neuver-eintem oder konföderiertem Deutschland. Nein - es darf jetzt unter großem Beifall ROTER KAUS AUS DER DEMO, LIEBER TOT ALS ROT, NIK WIEDER KOMMUNISMUS, GEHT DOCH NACH RUMÄNIEN, DORT BRAUCHT IHR NICHT ZU ARBEITEN, ROTZ SCHWEINE (wohlgemeint nicht an die Adresse der nicht mehr und noch immer amtierenden Volksbetrüger, sondern an alle der Demonstranten, die gegen Kohl, Wiedervereinigung, Neozarismus und Ausländerfeindlichkeit auftreten) und Schlimmeres gebrüllt werden! Also an dieser Stelle zwei Empfehlungen:

Wer für unser Land - ich meine NICHT den Aufruf! - ein-treten will, aber zu sensibel ist, sich beispielsweise als „Stasi“ oder „Wandlitzkind“ bezeichnen zu lassen, vielleicht, weil er selbst tiefe Wunden durch Stasi-Praktiken in sich trägt, der halte sich fern vom Leipziger Demos-Geschehen.

Wer aber seinen Antikommunismus und seine Ausländerfeindlichkeit in seinem Umfeld nicht laut zu äußern wagt, der gebe montags nach Leipzig - er wird vielen herzlich willkommen sein! Im Übrigen in gewisser Weise auch mir, denn ich glaube, je lauter solche Stimmen werden, desto mehr Leute begreifen, daß es hier sehr wohl immer mehr rechts lang geht, vielleicht bis jetzt nach unten, schwebt aber von Woche zu Woche wird es stärker und die Atmosphäre gewalttätiger.

Also, Ihr neuen und alten Rechten - auf der „traditionellen“ Montagsdemo in die „Heldenstadt“ Leipzig!

CH. SCHLETTER, im Namen einiger „roter Demonstranten“

Denn es gibt auch uns!

Schäfermeisterin Christina Trümper von der Lehr- und Versuchsanstalt Oberholz/Großpössa, die zur Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin gehört, schrieb einen längeren Brief an die UZ, den wir leider nur auszugsweise wiedergeben können. Zunächst schilderte sie den - zum wiederholten Male - unbefriedigenden Verlauf einer Gewerkschaftsversammlung. Dann legte Christina Trümper die unzureichenden Arbeits- und Lebensbedingungen auf der LVS dar sowie die Versuche, über die Gewerkschaft und ABI dringend notwendige Veränderungen zu erreichen. Aber, so die Schäfer-

meisterin: „... ohne daß unsere Hilferufe dort größeres Gehör fanden...“

Weiter schreibt Christina Trümper: „Wer denkt mal an uns? An unsere Gesundheit, von der wir tagtäglich ein unwiederbringliches Stück verlieren. Das betrifft nicht nur uns, Schiefer, sondern auch alle anderen, die an der LVS verbleiben sind. Vorschläge, wie es anders gehen kann, liegen vor. JEDE MEINUNG IST GEFRAGT! Gut, aber heute glauben wir, die unsere haben noch nicht die richtigen Adressen gefunden... Wann findet sich eine Gewerkschaft, oder was auch immer, die sich auch für die Meinungen und Probleme der Angestellten an den Lehr- und Versuchsanstalten interessiert und engagiert, vor allem aber mit uns gemeinsam für Lösungen eintritt? Aufgeschoben wurden diese lange genug...“

Man sollte sich sicherlich auch Gedanken darüber machen, welche Funktionen die Lehr- und Versuchsanstalten überhaupt haben: vorrangig Produktion? vorrangig Forschung? oder beides unter weiterer Ausnutzung des verbliebenen Personals als billige Arbeitskräfte? Bisher kam 1. Produktion, 2. Forschung, 3. der Mensch.

WAS WIRD NUN?!

Solispenden für den Wiederaufbau

Wir Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Otto-Schliß-Str. 1 der Hauptabteilung Wohnbau der KMU rufen alle FDGB-Mitglieder auf, ihre bisherigen Solidaritätsbeiträge für den Wiederaufbau unserer Stadt zur Verfügung zu stellen... Die bisherigen Leistungen der Gewerkschaft sind aufgrund der hohen Beiträge realisierbar. Das ist keine Abwertung von der Solidarität. Wir werden auch weiterhin spontan reagieren, wenn es die Situation erfordert. Spenden auch Sie auf das Konto 5621-26-5070, Zahlungsgrund 55000934!

BERNSTEIN, GGv

Halt die Presse!

Hört, hört: Die Redakteure der UZ bangen um ihre Existenz. Das SED-Kreisleitungsamt gerade ihre Etage im Verwaltungsgebäude, da meldet bereits von neuer Herausgeber seine Ansprüche an. Aber wer kann es sein? Und: Welches Profil wird die Zeitung haben, welche Redakteure?

Die Beantwortung dieser Fragen sollte von der demokratischen Struktur der Universität abhängen. Der gegenwärtige desolante Zustand gibt die Chance, ein Blatt für Studenten und wissenschaftlicher unserer Universität zu kreieren, in dem jeder mit seinen Vorstellungen, Konzepten, Tagesforderungen und Kritiken die Möglichkeit öffentlicher Artikulation hat. Ein Blatt intellektueller Weltsicht mit Wortschweif zu aktuellen Befindlichkeiten schwebt mir vor. Ich halte, daß die differenzierten Interessen widerspiegelt und in Kommunikation herstellt, das mit seinen Informationen bei der sozialen Orientierung hilft und auch beim Tee unterhält, ein Blatt, das durch die hergestellte Öffentlichkeit Entscheidungen nachvollziehen läßt und kontrollierbar macht. Unsere Zeitung! Also.

Die Redakteure sollten deshalb ihren Chef, der die Führung hat, diesen Anspruch unterbreiten, selbst wählen können. Unterstützen könnte das Team der Redaktionsbeirät, in dem jede Sektion eine Stimme hat. Als Herausgeber scheint mir allein ein Gremium legitimiert, wo Sprecher der Studenten und wissenschaftlicher aller Sektionen vertreten sind, um für konkrete Vorstellungen, die zur Entscheidung stehen, Mehrheiten zu finden (z. B. das Konzil oder ein zu bildendes „Uniparlament“). Der Reaktor als alleiniger Herausgeber scheint mir noch begrenzter als die Leitung einer Kreisparteiorganisation. Deshalb: Unterstützen wir die Redakteure in ihrem Kampf um unsere Zeitung.

PETER UFFS